

Fleischkonzerne unter Druck: Umweltschützer fordern klare Lieferketten

„Erfahren Sie, wie die Deutsche Umwelthilfe und Partner rechtliche Schritte gegen große Fleischkonzerne wegen möglicher Verstöße gegen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz einleiten. Untersucht werden die besorgniserregenden Verbindungen zu Menschenrechtsverstößen und Umweltzerstörungen in Brasilien. Ein wichtiges Thema für Transparenz und Verantwortung in der Lebensmittelindustrie.“



Alarmstimmung in der Fleischindustrie! Umweltaktivisten schlagen die Alarmglocken und fordern Konsequenzen für die schwerwiegenden Vorwürfe gegen die deutschen Fleischgiganten Tönnies, Westfleisch und Rothkötter. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH), ClientEarth und Mighty Earth sind in einem erbitterten Kampf gegen mögliche Verstöße gegen das

deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)
eingetreten und haben brisante Dokumente auf den Tisch
gelegt!

Die neuen Untersuchungen zeigen: Die Fleischverarbeiter
nutzen Soja als Futtermittel, das mit
Menschenrechtsverletzungen und bitteren Landrechtskonflikten
im brasilianischen Cerrado verwoben ist! Es wird immer
deutlicher, dass Schweinefleischproduzenten in den Regionen
Oldenburger Münsterland und Weser-Ems möglicherweise von
dem Agrarhändler Bunge beliefert werden. Und dieser Agrar-
Gigant hat seine Hände tief in die Zerstörung von Landschaften
gesteckt!

Die Forderungen der Umweltschützer

In einem brisanten Schreiben an das zuständige Bundesamt für
Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fordern die
Umweltschutzorganisationen eine umfassende Überprüfung der
schweren Vorwürfe! „Transparenz und Rückverfolgbarkeit in den
Lieferketten sind ein absolutes Muss!“, so die klare Botschaft der
DUH, ClientEarth und Mighty Earth. Die Verantwortung kann
nicht einfach auf die regionalen Fleischproduzenten
abgeschoben werden, die aktuell nicht in den
Anwendungsbereich des LkSG fallen.

„Tönnies, Westfleisch und Rothkötter scheinen ihre eigenen
Versprechen in den Wind zu schlagen“, erklärt Sascha Müller-
Kraenner von der DUH. Immer wieder werde Soja gefüttert, das
unter fragwürdigen Bedingungen in Brasilien produziert wird –
und nicht wenige Menschen wurden dabei gewaltsam
vertrieben!

Schockierende Enthüllungen

Kaja Blumtritt von ClientEarth warnt: „Die Hinweise auf die
ernsthaften Umwelt- und Menschenrechtsrisiken sind
alarmierend! Die Fleischindustrie steht in der Verantwortung, zu

verhindern, dass sie durch ihre Sojalieferketten zur Zerstörung von Lebensräumen und zur Vertreibung von Gemeinschaften beiträgt.“ Den aktuellen Nachweisen nach ergreifen die Unternehmen jedoch keine wirksamen Maßnahmen!

Und auch Alex Wijeratna von Mighty Earth lässt durchblicken: „Mighty Earth hat die erschreckenden Auswirkungen der Sojaexpansion auf indigene Gemeinschaften und Ökosysteme immer wieder angemahnt. Bunge steht an der Spitze dieser Zerstörung im Cerrado! Unsere Hoffnung richtet sich auf eine Untersuchung des BAFA, die diese sträflichen Missstände aufdeckt.“

Der Hintergrund ist ebenso erschreckend: Brasilien erlebt berüchtigte Zerstörung seiner Naturflächen, durch Brandstiftung für landwirtschaftliche Zwecke. Bunge wickelt rund ein Viertel aller Sojaimporte aus dem Cerrado nach Deutschland ab – und mit ihm die düsteren Geheimnisse der Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen.

Die Zeit drängt, denn die Fleischkonzerne stehen unter Druck, ihre Praktiken nicht nur zu überdenken, sondern sie auch auf ein neues, verantwortungsbewusstes Niveau zu heben! Werden Tönnies, Westfleisch und Rothkötter endlich aufwachen und die Augen vor den Konsequenzen ihres Handelns öffnen? Die Welt schaut gebannt zu!

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de